

Betreff:

Aufwertung des Platzes der Opfer des Faschismus

Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 31.01.2020

Antrag der SPD - Stadtratsfraktion vom 03.02.2020

Entscheidungsvorlage

Ausgangssituation

Der Platz der Opfer des Faschismus liegt im Stadtteil Galgenhof/ St. Peter an der Kreuzung Hainstraße/ Wodanstraße und ist ca. 1.600 m² groß. Er ist im Süden und Osten von diesen hochfrequentierten Verkehrsflächen begrenzt. Seine insolierte Insellage wird durch die Erschließungsstraße mit Anwohnerparkplätzen, dem Radweg, den Altglas- und Altkleidercontainern im Westen verstärkt. Der Gedenkstein wirkt abgestellt und zeigt die witterungsbedingten Verschmutzungen. Auch der Zugang zum Gedenkstein ist durch die Verschmutzung und die leichte Verwilderung dem Ort nicht angemessen. Die zwei neuerrichteten Schächte haben aufgrund ihrer mittigen und leicht erhöhten Lage ein dominierendes Erscheinungsbild für den Platz.

Der Platz ist insgesamt vernachlässigt und wenig gepflegt.

Er hat jedoch aufgrund seiner innerstädtischen Lage im dicht bebauten Stadtteil und seiner Funktion, neben der Ehrenhalle im Luitpoldhain, als zentraler Gedenkort zur Würdigung aller Opfer der NS-Herrschaft eine hohe städtebauliche, stadtgesterische und erinnerungskulturelle Bedeutung.

Deshalb muss künftig ein besonderes Augenmerk auf dem Platz und dem Gedenkort liegen. Hier soll ein angemessener, zentraler Gedenkort aller Opfer der NS-Herrschaft geschaffen werden, um durch eine angemessene Gestaltung die bisher eher bescheidene Verankerung des Gedenkortes im Stadtraum zu stärken.

Kurzfristige Maßnahmen im Bereich des Gedenksteins

Das direkte Umfeld des Gedenksteins soll kurzfristig einer Übergangssanierung unterzogen und aufgewertet werden, so dass der Platz dem Gedenken und der Erinnerung gerecht wird. Für die Maßnahme, die der Servicebetrieb Öffentlicher Raum durchführen wird, stehen 100.000 Euro zur Verfügung. Im Vorfeld der Planung fand bereits ein Ortstermin mit einem Vertreter des Vereins der Verfolgten des Naziregimes statt. Der Vorentwurf befindet sich derzeit in der Abstimmung. Das Instruktionsergebnis wird Ende März erwartet. Anschließend soll die Maßnahme ausgeschrieben werden. Die Durchführung ist im Oktober/November 2020 vorgesehen.

Erläuterung zur Vorentwurfsplanung:

Der Platz öffnet sich nach Süden und Osten. Die befestigte Fläche um den Gedenkstein wird vergrößert. Dafür werden rasenbündig Granitplattenreihen verlegt, die sich von Westen her Richtung Gedenkstein strahlenförmig entwickeln und mit Strauchreihen, jeweils einer Pflanzenart, hinterpflanzt sind. Sie sollen eine ruhige Kulisse für den Gedenkort bilden. Eine flächenhafte Rosenpflanzung (weiße Rosen, duftend) vor der immergrünen Strauchreihe schmückt die Anlage in den Sommer- und Herbstmonaten. Solitärsträucher im Bereich der vielen vorhandenen Masten wirken verbindend. Ein Blütenbaum rahmt den Platz im Osten.

Durchführen eines städtebaulichen Wettbewerbs mit erweitertem Flächenumfang

Mittel- bis langfristig soll der Platz im Rahmen eines städtebaulichen Realisierungswettbewerbs grundlegend gestalterisch und funktional erneuert, aufgewertet und besser in die Umgebung integriert werden. Dabei werden die geplanten baulichen Veränderungen in der unmittelbaren Umgebung des Platzes, wie der Neubau des Konzerthauses, die Neubebauung des Martin-Behaim-Gymnasium sowie der geplante Neubau eines Hochhauses an der Stelle des N-ERGIE Bürohochhauses Berücksichtigung finden. Der Wettbewerb bietet die Chance, die Neugestaltung des Platzes der Opfer des Faschismus mit den Freiraumplanungen der öffentlichen Neubauten und dem Luitpoldhain zusammenzuführen, die verkehrlichen Barrieren gestalterisch und funktional zu verbessern und Kunst im öffentlichen Raum im Rahmen des Symposium Urbanum zu situieren (Protokoll BBK vom 13.02.2020).

Das Wettbewerbsgebiet wird ca. 12.500 m² umfassen. Es soll nicht nur den Platz der Opfer des Faschismus sondern auch die Tram-Haltestelle Platz der Opfer des Faschismus, die umliegenden Straßenräume sowie Grünflächen beinhalten. Der Platz bildet den Auftakt zu dem natur- und stadträumlich wichtigen und historisch bedeutsamen Landschaftspark Luitpoldhain, der sich hinter der neuen Konzerthalle und der Meistersingerhalle befindet. Zusammen mit den Freiflächen entlang der Schultheißallee und der Münchener Straße ist der öffentliche Raum eindrucksvoll von Grünstrukturen und altem Baubestand geprägt, der auch eine hohe städtebauliche Qualität für den Stadtteil und insbesondere für die angrenzenden Wohngebiete gewährleistet. Das neue Konzerthaus, das bis 2023 hergestellt sein wird, die baulichen Veränderungen der Gymnasien und des ehemaligen N-ERGIE Bürohochhauses werden das Stadtbild an dieser Stelle stark beeinflussen. Daher geht eine Neugestaltung der Platzfläche weit über eine Neuordnung der eigentlichen Pflanzflächen hinaus. Die Einbettung in die städtische Erinnerungskultur soll damit einhergehend überprüft werden.

Das Ziel des Wettbewerbes ist die Integration des Platzes in die städtebauliche, freiraumplanerische und gestalterische Umgebung sowie eine verbesserte Wahrnehmbarkeit seiner Funktion als Gedenk- und Mahnort für die Bevölkerung.

Zusammengefasst stehen dabei folgende Themen im Vordergrund:

- Stärkung der Funktion als Gedenk- und Mahnort unter Berücksichtigung der Bestandsbäume
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Besucher des Platzes durch Aufwertung des Grünfläche, ergänzende Baumpflanzungen und verbesserter Stadtmöblierung
- Harmonisches Einfügen in die vorhandene Freiraum- und Baustruktur und in das vorhandene Stadtbild.
- Die Ergebnisse der Realisierungswettbewerbe „Neubau Martin-Behaim-Gymnasium“ und „Neubau Konzerthaus Nürnberg“ insbesondere deren Freiraumplanung sind Grundlage für die Erarbeitung von Lösungen.

Für die Durchführung eines Wettbewerbes sind Mittel in Höhe von 210.000.- Euro in den Haushalt von Stpl eingestellt.